

Jubiläum: 10 Jahre Stiftung Begegnung

Rede der Vorsitzenden Marita Kappler am 7. September 2014

Textvorlage

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde, liebe Gäste,
mit besonderer Freude möchte auch ich Sie zu unserer heutigen Feier begrüßen.

Vor 10 Jahren hat unsere Stiftergemeinschaft die gemeinnützige Stiftung „Begegnung“ mit dem Ziel gegründet, vor allem durch die Förderung von deutsch-palästinensischen Jugendaustauschen und von Praktika sowie durch Veranstaltungen zur Völkerverständigung beizutragen.

Heute finden wir eine Situation vor, die für die Palästinenser noch unerträglicher geworden ist. Krieg und Gewalt, massive Behinderungen, ständige Kontrollen bestimmen den Lebensalltag auch der Jugend in Palästina. Als neueste und schlimmste Entwicklung erleben wir das Leiden der eingeschlossenen Menschen in Gaza, die in Elend und Schrecken leben müssen, die durch Tod oder schwerste Traumatisierungen betroffen sind.

Da fällt es schwer, den jungen Menschen einen Weg aus Angst und Gewalt aufzuzeigen und Mut für Frieden zu machen.

Eine friedliche Zukunft für Palästina und Israel kann letztlich nur auf politischem Wege zwischen den Staaten erreicht werden Durch Basisarbeit mit den Menschen können aber schon heute Netzwerke für den Frieden „von unten“ geknüpft werden.

Die Worte des ehemaligen Bundes- und Staatsministers Hans-Jürgen Wischnewski auf der Gründungsfeier unserer Stiftung im Jahre 2004 sind heute ganz aktuell: „Begegnungen schaffen in Konflikten, das ist das Wichtigste, was es gibt. Meistens werden Kriege nicht militärisch entschieden, sondern durch Begegnungen und Gespräche. Deshalb ist die Gründung dieser Stiftung von ganz großer Bedeutung ...“ Dieses Vermächtnis von Hans-Jürgen Wischnewski ist für uns Stifter die Leitlinie unserer Arbeit. -

Begegnungen bauen Brücken. In den 10 Jahren konnten wir zahlreiche deutsch-palästinensische Schulaustausche sowie außerschulische Jugendbegegnungen in Palästina und Deutschland finanziell fördern und begleitend unterstützen.

Dazu sind vorne in diesem Raum einige Dokumentationen ausgestellt; auch stehen Projektverantwortliche und Teilnehmer im Anschluss an die Feier für Gespräche zur Verfügung. Für weitere Informationen besuchen Sie auch gerne unsere neu gestaltete Homepage.

Unsere Förderung deutsch-palästinensischer Begegnungen ist bundesweit ausgerichtet und hat zu langjährigen und nachhaltigen Partnerschaftsprojekten beigetragen. Hierbei haben wir immer wieder erfahren, wie wichtig diese Austausche für die palästinensischen und deutschen Jugendlichen sind.

Palästinensische Jugendliche konnten bei Begegnungen in Deutschland wenigstens eine Zeitlang aus ihren unvorstellbaren Lebensbedingungen herauskommen und erfahren, dass sie nicht allein sind, sondern Freunde in Deutschland haben.

Dazu ein Schüler aus Ramallah:

„Ich habe neue Freunde gewonnen, an die ich mich immer erinnern werde. Diese Reise werde ich nie vergessen. Dieses Austauschprogramm in Deutschland zählt zu den besten Erfahrungen, die ein palästinensischer Jugendlicher machen kann. In den zwei Wochen, die wir in hier verbracht haben, konnten wir die deutsche Gesellschaft wirklich konkret erleben. Wir fühlen uns privilegiert, in einer ganz anderen Atmosphäre leben zu dürfen, weit weg von

Krieg und Spannungen. (...) Ich werde diese phantastische Zeit in meinem ganzen Leben nicht vergessen.“

Wir Stifter sind in unserer Überzeugung bestärkt: Um der endlosen Spirale von Hass und Gewalt zu entrinnen, braucht die Jugend Palästinas Hoffnung und Zuversicht. Aus den Aufenthalten in deutschen Gastfamilien und bei Besuchen deutscher Jugendlicher in Palästina können palästinensische Jugendliche Kraft schöpfen für eine bessere Zukunft.

Auch die deutschen Jugendlichen verändern bei Besuchen in Palästina und im Kontakt mit palästinensischen Jugendlichen in Deutschland ihren Blickwinkel: Eigene Sorgen und Probleme bekommen angesichts des Alltags in Palästina einen anderen Stellenwert. Frieden, Demokratie und Freiheit bei uns werden bewusster und dankbarer erlebt. Zwei ehemalige Austausch Teilnehmerinnen aus Gütersloh haben die deutsch-palästinensischen Begegnungen so sehr geprägt, dass sie nach dem Abitur für ein Jahr Freiwilligendienst in Palästina geleistet haben. Rachel Holzheimer und Nora Müller werden hierzu noch berichten.

Als besondere Form von Begegnung bieten wir gemeinsam mit Frauen vom Zonta Club Bielefeld (Federführung: Sabine Gätjen) und dem DAAD Ostjerusalem seit 2006 das Förderprojekt „Brücke der Hoffnung und Zuversicht – Berufspraktika für junge Frauen aus Palästina“ an. In dem Projekt geht es um die Vermittlung von qualifizierten Praktikumsplätzen an junge Akademikerinnen in Betrieben und Institutionen im Raum Bielefeld. Ein bundesweit wohl einmaliges Projekt. Die jungen Frauen können so nicht nur ihre beruflichen Qualifikationen verbessern; sie lernen eine andere Wirklichkeit kennen, einen Alltag ohne tägliche Angst, eine andere Kultur.

Nadine Al-Ka’bi aus Ramallah wird noch kurz berichten, wie sie die Zeit hier bei uns erlebt. Begleitend zu den praktischen Projekten haben wir mit öffentlichen Veranstaltungen verschiedenster Art Einblicke in die Lage der Menschen in Palästina und ihre Kultur gegeben: Da gab es Lesungen, Vorträge, Ausstellungen, Filmvorführungen hier im Bambi-Kino, Konzerte, Theateraufführungen in Kooperation mit dem Theater GT. Das ist uns ein Anliegen: Informationen vermitteln und Dialog fördern.

Dem ausgelegten Flyer ist zu entnehmen, dass die nächste Veranstaltung mit dem Theater Gütersloh bereits geplant ist: Am 24. Oktober wird das Ashtar Theatre aus Ramallah hier in Gütersloh zu Gast sein.

Schließlich möchte ich noch unsere Förderung eines einmaligen Projektes des Dan-Bar-On-Dialog-Centers in Berlin (Herr Lehmann) nennen, und zwar die deutsche Übersetzung des israelisch-palästinensischen Schulbuches „Des Anderen Geschichte kennen“. Die Idee des Geschichtsbuchs zum Nahostkonflikt ist: Auf der linken Seite steht die israelische Sicht zu wichtigen historischen Daten des Konfliktes, auf der rechten Seite die palästinensische Sicht. In der Mitte bleibt Platz für Gedanken des Lesers.

Die gegensätzlichen Sichtweisen des Konfliktes, auch die tief sitzenden historischen Feindbilder können wir so eher nachvollziehen. Diese Erkenntnis lässt uns einerseits verstehen, warum die Verletzungen im kollektiven Bewusstsein beider Völker so tief sitzen, gibt aber zugleich Ansatzpunkte für den Weg der Verständigung. Das Buch wird 2015 im renommierten Campus-Verlag erscheinen.

Das war ein kurzer Überblick über unsere Aktivitäten. Wir konnten dieses alles nur mit Unterstützung von Menschen erreichen, denen die Völkerverständigung im Nahen Osten ein Anliegen ist.

Wir danken daher heute Ihnen und Euch allen, unseren Freunden, Spendern und Projektpartnern, engagierten Einzelpersonen und Institutionen, die trotz widrigster Bedingungen und düsterer Aussichten für das Volk in Palästina den Glauben an unsere Vision nicht aufge-

geben haben, sondern uns und unsere Aktivitäten begleitet und ideell, tatkräftig bzw. finanziell unterstützt haben.

Dafür nochmals ein ganz, ganz herzliches Dankeschön!

Die Sympathie für unsere Arbeit macht uns Mut und gibt uns Ansporn! Ist doch die Fortsetzung und Ausweitung der Austauschprojekte zwischen jungen Deutschen und palästinensischen Jugendlichen heute wichtiger denn je.

Dies hat unsere ehemalige Austauschteilnehmerin Dominique Schluckebier (sie kann heute leider nicht dabei sein) treffend zum Ausdruck gebracht: „Ich habe gelernt, was es bedeutet, die Hoffnung auch in scheinbar hoffnungslosen Situationen nicht aufzugeben. Ich weiß jetzt, dass man Menschen Hoffnung geben kann, allein durch seine Gegenwart, sein Interesse, seine Freundschaft.“

Danke.